



So soll das Innovationszentrum auf dem Gelände der Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Lemgo aussehen. Zu den Initiatoren gehören (kleines Foto von links) Klaus Eisert (Phoenix Contact), Prof. Jürgen Jasperneite und der Präsident der Hochschule OWL, Prof. Tilmann Fischer. Mehrere Firmen können hier an neuen Lösungen für eine noch schnellere und effizientere Automatisierung von Maschinen arbeiten.



# Wirtschaft schiebt Forschung an

## In Lemgo entsteht für 8,4 Millionen Euro einzigartiges Innovationszentrum

Von Edgar Fels und Hans-Werner Büscher (Foto)

Lemgo (WB). Neuer Schub für die Verschmelzung von Wirtschaft und Forschung in Ostwestfalen-Lippe: In Lemgo wird bis Mai 2010 für 8,4 Millionen Euro ein in NRW einzigartiges Innovationszentrum gebaut.

Das Gebäude (5000 Quadratmeter Nutzfläche) entsteht auf dem Gelände der Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Gestern fand die Grundsteinlegung statt, zu der auch NRW-Ministerpräsident Jür-

gen Rüttgers (CDU) angereist war.

In dem von sieben Unternehmen zu 100 Prozent privat finanzierten Zentrum sollen neue industrielle Automatisierungstechniken erforscht, entwickelt und vermarktet werden.

Kooperationspartner sind die Elektronikunternehmen Phoenix Contact (Blomberg), Weidmüller (Detmold), KW-Software (Lemgo), ISI Automation (Extertal), Owita (Lemgo) und das Institut »Industrielle Informationstechnologie« der Hochschule OWL. Sie mieten die Räumlichkeiten langfristig.

Die Automatisierungstechnik ist nach Aussage der Forscher entscheidend für die Innovationsfä-

higkeit des Maschinen- und Anlagenbaus. Derzeit ist Deutschland in diesem Bereich führend.

»Wir forschen an der Vernetzung von Informations- und Automatisierungstechnik«, sagt Volker Bibelhausen, Chef der Firma KW Software, die eine 100-prozentige Tochter von Phoenix ist. Die Produkte kämen zum Beispiel bei der Steuerung von Wind- und Wasserkraftanlagen zum Einsatz. »Energieeffizienz ist das Topthema.«

Dabei gilt das Motto: Immer präziser, immer schneller. Das Hochschulinstitut Init entwickelte unter Leitung von Professor Jürgen Jasperneite einen briefmarkengroßen Hochleistungs-Chip,

der die Daten bei der Steuerung von Maschinen in einer tausendstel Sekunde steuert. Entwicklungskosten: vier Millionen Euro.

Treibende Kraft des Innovationszentrums ist der Geschäftsführende Gesellschafter von Phoenix Contact, Klaus Eisert. Eisert war daran gelegen, die Platzprobleme der Forscher, die zum Teil in Containern arbeiten, zügig zu lösen. Eisert: »Das ging mit privatem Geld am schnellsten.« Nach Aussage des Architekten Florian Brandstetter bietet das Gebäude Platz für 165 wissenschaftliche Mitarbeiter und Studenten.



[www.innozentrum-owl.de](http://www.innozentrum-owl.de)